



Zur Lage der schweizerischen Landwirtschaft, Oktober 2010

Grundlagen

Der Oktober war in den meisten Gebieten der Schweiz leicht kälter und niederschlagsärmer als im langjährigen Mittel. Hochnebel führte auf der Alpensüdseite und am Alpennordhang zu einer unterdurchschnittlichen Besonnung. In der ersten Dekade herrschte vorwiegend sonniges und warmes Wetter. Anschliessend brachte die Bise kühleres Wetter. In der zweiten Oktoberhälfte wurde das Klima überwiegend von polaren Luftströmungen beherrscht. In dieser Phase fiel Schnee bis auf 1000 Meter, am 20. Oktober sogar teilweise bis auf 700 Meter. Am Monatsende wurde das Wetter vom Südföhn bestimmt, was wieder zu deutlich höheren Temperaturen führte und die Nullgradgrenze teilweise bis 3500 Meter ansteigen liess. Das Jahr 2010 weist bisher im Vergleich zu den Vorjahren weniger Schadenmeldungen wegen Hagel auf (Tabelle 1.5).

Pflanzenbau

Die Zuckerrüben werden mit tieferen Erträgen als im Vorjahr geerntet. Aufgrund der Flächenreduktion dürfte die Erntemenge somit deutlich abnehmen und wird durch die Zuckerfabriken mit 1.35 Millionen Tonnen gegenüber 1.74 Millionen Tonnen im Jahr 2009 geschätzt. Dabei sind die bisher gemeldeten Zuckergehalte sehr gut (Tabelle 2.1). Die Produktionsmenge von Frischgemüse war im September gegenüber dem Vorjahr weiter abnehmend. Aufgrund höherer Durchschnittspreise resultierte dennoch ein höherer Produktionswert als im Vorjahr (Tabelle 2.2). 2010 wurde bis Ende Oktober im Vergleich zu den Vorjahren massiv weniger Mostobst verarbeitet (Tabelle 2.3).

Milchwirtschaft

Die Milcheinlieferungen werden für den Monat September mit 256 000 Tonnen leicht über dem Vorjahresniveau geschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr ist bisher v.a. die Produktion von Konsumrahm und Käse angestiegen (Tabelle 3.2). Bei den Konsummilch-Verkäufen hält der Trend zu Produkten mit tieferem Fettgehalt (standardisierte oder teilentrahmte Milch) weiter an (Tabelle 3.4).

Viehwirtschaft

Der Rindviehbestand lag Ende September minim tiefer als am Ende des Vorjahresmonats. Die gemolkene Kühe haben innert Jahresfrist um 0.9 % abgenommen. Die nachrückenden Bestände von weiblichen Rindern im Alter von 1-3 Jahren sind jedoch weiterhin grösser als in den Vorjahren. Die Schlachtungen von Grossvieh lagen im September 2010 tiefer als im Vorjahr, jene von Kälbern und Schafen nur minim höher. Die Schweineschlachtungen lagen im September erstmals tiefer als im entsprechenden Vorjahresmonat. V.a. beim Rindfleisch haben die Importe gegenüber 2009 deutlich zugelegt (Tabelle 4.8). Die inländische Eierproduktion weist kumuliert bis Ende September gegenüber 2009 eine Zunahme von 3.7 % aus (Tabelle 4.9). Dasselbe gilt in noch stärkerem Ausmass für die inländische Geflügelfleischproduktion (Tabelle 4.11).

Aussenhandel

Die Einfuhr von Getreide und Getreideprodukten hat in den ersten 3 Quartalen 2010 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Der Wert nahm dabei jedoch aufgrund der deutlich tieferen Preise ab. Vor allem Futtergetreide (Gerste, Mais, Hafer) wurde deutlich mehr importiert während die Importe von Weich- und Hartweizen rückläufig waren (Tabelle 5.1). Nach einem guten Start ins 2010 haben die Käseexporte zunehmend Mühe. Vor allem die Preise stehen unter Druck, was zu einem guten Teil auf den schwachen Eurokurs zurückzuführen sein dürfte (Tabelle 5.5). Die Aussenhandelsindices für Nahrungsmittel und deren Ausgangsstoffe (Tabelle 5.14) belegen die Stagnation des Jahres 2009 und zeigen die aktuell schwierige Exportsituation aufgrund der tiefen Dollar- und Eurokurse.

Preise

Die Nutztviehpreise an Auktionen für Milchrassen standen im Oktober stark unter Druck (Tabelle 6.1). Aber auch die Schlachtviehpreise lagen beim Rindvieh im Oktober unter den Vorjahrespreisen. Nur die Preise für Schlachtkälber konnten sich halten oder legten leicht zu (Tabelle 6.3). Stark rückläufig waren die Preise für Tränkekälber. Extrem tief sanken im Oktober die Preise für Schlachtschweine und Jäger (Tabelle 6.5). Auch bei den Schlachtschafen und -lämmern sanken die Preise im Oktober und lagen unter dem Niveau der Vorjahre (Tabelle 6.6). Die Produzentenmilchpreise sind im August saisongemäss weiter angestiegen und haben dabei das Niveau des Vorjahres überschritten. Der Produzentenpreisindex stieg im September sowohl gegenüber dem Vormonat (+0.9 %) wie auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+2.1 %) leicht an. Der Teilindex für tierische Produkte lag jedoch immer noch 0.7 % tiefer als im Vorjahr (Tabelle 6.9). In Deutschland steigen die Preise für Getreide und Raps im Oktober weiter an oder hielten sich zumindest auf vergleichsweise hohem Niveau (6.10). Die internationalen Preise für Milchprodukte halten sich recht gut auf beachtlichem Niveau (Tabelle 6.11). Die Weltmarktpreise für Getreide stiegen im September an. Bei den Pflanzenölen war hingegen kein Trend feststellbar. Mit ein Grund war wohl der zurzeit stagnierende Erdölpreis. Der Kaffeepreis setzt seinen Höhenflug fort und auch die Zuckerpreise legen nach einer etwas schwächeren Phase erneut zu (Tabelle 6.13). Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel lagen im September um 1 % tiefer als im Vorjahr. Dafür ist v.a. ein Preisrückgang bei Maschinen und Geräten verantwortlich (Tabelle 6.16). Der Konsumentenpreisindex blieb im September stabil, die Nahrungsmittelpreise waren leicht rückläufig (Tabelle 6.22).